

Ehrenmale und Gedenkstätten

In Berghausen stehen zwei Gedenkstätten für die Opfer vergangener Kriege. Ergänzen lässt sich die Erinnerung durch ein Ehrenbild des I. Weltkrieges des früheren Turnvereins für seine Mitglieder. Die Gedenksteine sind Stätten der Erinnerung an die Opfer unseliger Kriege und Mahnung, dass sich solches Blutvergießen niemals wiederholen möge. Leider sieht die Realität weltweit anders aus.

Die Ehrenmale der Kriege

Das ältere Ehrenmal ist das Sedan-Denkmal an der Hauptstraße/Backhausweg. Der obeliskförmige Gedenkstein trägt die Inschrift: „Gewidmet unseren Veteranen am 40ten Jahrestag der Schlacht von Sedan (1870/71) gewidmet vom Kriegerverein Berghausen“. Das kleine Denkmal aus behauenen Kalkstein wurde 1910 errichtet.

Dazu erhielt der Kriegerverein „auf Beschluß des Gemeinderathes vom 7. November 1910, eine Beihilfe von 40 Mark aus der Gemeindekasse“. In dem Gesuch an die Gemeinde steht: *„Auch aus unserem kleinen Dorfe zogen 18 Jünglinge und junge Männer hinaus und Gott sei Dank, kehrten sie alle wieder lebend zurück. Die Hälfte von ihnen hat aber den Tag der 40jährigen Wiederkehr des in der deutschen Geschichte wohl allerwichtigsten Tages von Sedan nicht mehr miterlebt.“*

Das Ehrenmal für die Opfer des I. und II. Weltkrieges steht seit 1966 neben dem Westeingang des Friedhofes. Hier steht es aber nicht von Anfang an. Errichtet wurde das Denkmal, für die Toten des I. Weltkrieges, im Jahre 1921 von der Zivilgemeinde am östlichen Eingang des Kirchhofes.

In den Gemeindeakten findet sich dazu ein Schreiben einer Rheinischen Beratungsstelle für Kriegerehrungen vom 22. Juli 1921 an den Gemeindevorsteher Becker:

„Das Mitglied unseres Arbeits-Ausschusses Herr Stadtbaurat Stooss hat auf Grund seiner am 26.6.21 erfolgten Ortsbesichtigung über die dortige Kriegsehrungsanlage wie folgt geurteilt: Die Gemeinde hat voreilig gehandelt, ein altes, schönes Baudenkmal, die Kirche und den Friedhof durch Blosslegung und Senkung des Niveaus schwer geschädigt und ein bereits fertiges Monument schlimmster Sorte eines Dillenburger Grabsteingeschäftes aufgestellt. Hier ist leider nichts mehr zu verbessern. Es ist im höchsten Grade bedauerlich, dass zur „Ehre“ unserer gefallenen Helden solche Denkmäler aufgestellt werden. Die Bescheinigung zur Befreiung von der Luxussteuer, welche nur von uns ausgestellt werden kann, wird für eine solche Arbeit gemäss den von dem zuständigen Minister erlassenen Bestimmungen nicht gegeben. Der stellv. Vorsitzende.“

Was hat den Stadtbaurat bewogen, so zu urteilen?

Der drei Meter hohe Stein aus schwarzem Diabas, als Krone das Eiserne Kreuz, enthält in Goldschrift die Namen der sieben Gefallenen. Mit dem Abriß des alten Backhauses und der Umgestaltung der Kirchhofsmauer 1938, wurde das Denkmal auf die Südseite zum Hauptportal verlegt. Das bestehende Denkmal wurde erweitert um zwei links und rechts stehende Steine mit bronzenen Schrifttafeln und den Namen der Gefallenen und Vermissten des II. Weltkrieges. Neben den einheimischen Kriegsoffizieren sind auch die gefallenen und vermissten Angehörigen der Heimatvertriebenen auf den Tafeln.

Im Jahre 1965 mußte das Ehrenmal wegen des Umbaus der Kirche erneut verlegt werden. Zum Friedhof. In der Gesamtanlage des Kriegerehrenmales sind links und rechts die Gedenksteine von zwei Soldaten: Helmut Künl, Fahnenjunker, der am 27.3.1945 beim Einmarsch der Amerikaner ums Leben kam; Josef Langer, Soldat, der krank war und nach dem Krieg in Berghausen blieb. Er starb im Oktober 1946.

EDWIN JUNG